

Konzept des Regenbogen - Kindergarten Buschhoven



Ohne Bäume,
ohne Träume,
ohne schöne Purzelbäume,
ohne Wasser, Matsch und Dreck,
hat die Kindheit keinen Zweck,
Und im Kiga Regenbogen
gibt`s all dies – echt ungelogen!

1. Vorwort

- 1.1. Geschichte der Einrichtung
- 1.2. Spezifisches

2. Lage

- 2.1. Lage der Einrichtung
- 2.2. Räumlichkeiten
- 2.3. Personal
- 2.4. Öffnungszeiten
- 2.5. Schließzeiten
- 2.6. Aufnahme

3. Ziele

Die gesamte Kindergartenzeit ist Vorbereitung auf die Schule

- 3.1. Entwicklung und Rechte der Kinder
Erziehungsstil, Konsequentes Erziehverhalten
- 3.2. Soziale Kontakte der Kinder
- 3.3. Reine Gruppen

4. Möglichkeiten

- 4.1. Freispiel / Bedeutung des Spieles
- 4.2. Abholphase
- 4.3. Bewegungsmöglichkeiten
- 4.4. Umgang mit den Materialien
- 4.5. Erfahrung innerhalb der Einrichtung
- 4.6. Erfahrungen außerhalb der Einrichtung
- 4.7. Gesunde Ernährung
- 4.8. Projekte und Angebote
 - 4.8.1. Projekte
 - 4.8.2. Angebote
- 4.9. Riesentreff
- 4.10. Förderung der Sprachentwicklung
 - 4.10.1 Sprachstandsfeststellung

- 4.10.2 Bielefelder Screening
- 4.10.3 Würzburger Programm
- 4.11. Mengenangebot
- 4.12. Aktivitäten mit dem Kindergarten
- 4.13. Musik und Bewegung

5. Beobachtung und Dokumentation

6. Elternarbeit

7. Feste und Feiern

8. Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern

- 8.1. Das erzieherische Klima
 - 8.1.1 Zuständigkeiten
- 8.2. Gesamtteam

9. Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- 9.1. Öffentlichkeitsarbeit
- 9.2. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

1. Vorwort

Liebe Eltern,

wir präsentieren Ihnen hier das pädagogische Konzept des Regenbogen – Kindergartens, damit Sie einen Einblick in unsere Arbeit gewinnen können.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir, zum Wohle des Kindes, den weiteren Entwicklungsweg positiv und vielfältig unterstützen.

Es ist uns daher ein großes Anliegen, Ihnen und der Öffentlichkeit einen kleinen Einblick in unsere tägliche Arbeit zu gewähren, neu zu überdenken und notwendige Veränderungen einzubringen. Dieses Konzept ist kein abgeschlossenes Werk, sondern es „lebt“. Das heißt, es bleibt offen für neue Ideen und Impulse, kann ergänzt und gegebenenfalls erweitert werden.

1.1. Geschichte der Einrichtung

1973 hat sich eine Gruppe von 7 Personen das Ziel gesetzt, einen Kindergarten in Buschhoven zu errichten. Bis zu diesem Zeitpunkt gab es keinen Kindergarten im Ort. Es wurde ein Verein gegründet, der sich dieser Aufgabe annahm. Mit der katholischen Kirche wurde ein Erbbauvertrag für ein Grundstück abgeschlossen. Noch im Jahr 1973 wurde der Kindergarten fertig gestellt und es konnte das nötige Personal gesucht und eingestellt werden. Da die Nachfrage sehr groß war, wurde der Kindergarten 1976 um eine Gruppe erweitert.

1.2. Unsere Einrichtung ist eine Elterninitiative. Das heißt, die Eltern sind der Träger, der durch den Vorstand vertreten wird. Wir sind Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband

Der Kindergarten hat Platz für 70 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren, die in drei altersgemischten Gruppen betreut werden.

Die Gruppen werden so aufgeteilt, dass in jeder Gruppe jüngere und ältere Kinder sind, ebenso sollte es möglichst ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Jungen und Mädchen geben. Jedes Kind hat seinen festen Platz in der Gruppe.

Bei der Buchung der Plätze bieten wir zurzeit folgende Möglichkeiten an:

Für 25 Stunden stehen 10 Plätze zur Verfügung,
für 35 Stunden stehen 35 Plätze zur Verfügung,
für 45 Stunden stehen 25 Plätze zur Verfügung.

2. Lage

2.1. Der Ort hat einen gewachsenen dörflichen Charakter. Dies zeigt sich auch in der Bebauung mit vielen Einfamilienhäusern oder kleinen Mehrfamilienhäusern. Die meisten Häuser haben einen Garten. Es besteht ein ausgeprägtes Vereinsleben im Dorf. In wenigen Gehminuten erreicht man vom Dorf aus Wald und Wiese.

2.2. Räume

Jede Gruppe hat einen Gruppenraum und einen kleineren Nebenraum. Der Gruppenraum ist in allen Gruppen ähnlich aufgeteilt. In der „Kuschelecke“, die mit Teppich und Kissen ausgelegt ist, können sich die Kinder Bücher anschauen oder Gesellschaftsspiele usw. spielen. In der Bauecke, ebenfalls mit Teppich ausgestattet, können sich die Kinder kreativ mit Bausteinen, Lego, Duplo, Schienen und gesammeltem Naturmaterial betätigen.

Es gibt einen Kreativ- und einen Frühstücksbereich.

Der Nebenraum wird den Bedürfnissen der Kinder entsprechend eingerichtet.

Jede Gruppe verfügt über einen eigenen kleinen Garten, in dem die Kinder spielen und im Sommer auch frühstücken können.

Die drei Waschräume mit Toiletten sind den einzelnen Gruppen zugeordnet.

Unsere Turnhalle mit Geräteraum wird von allen Gruppen genutzt.

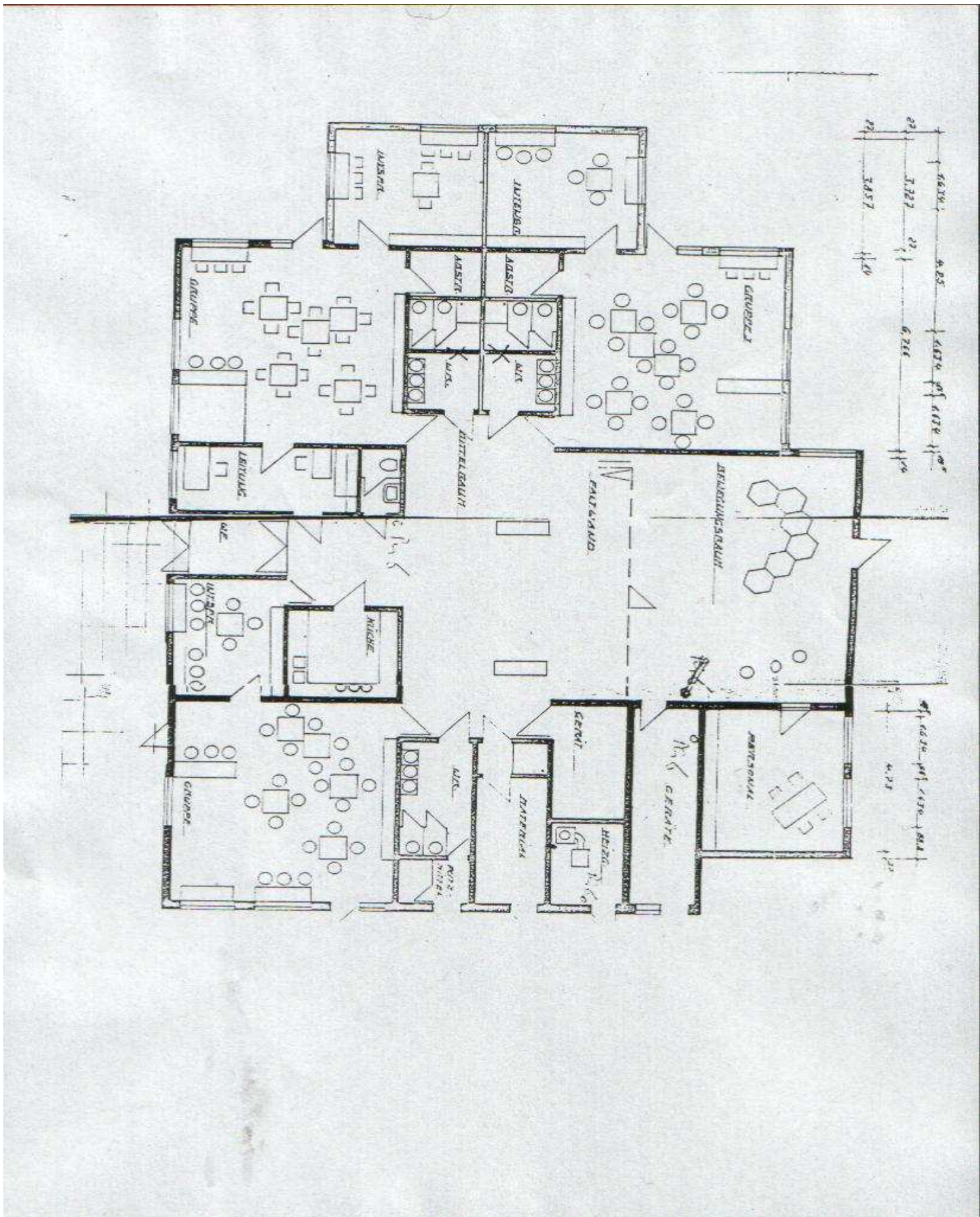
Der Flur steht ebenfalls allen Gruppen als Spielraum zur Verfügung.

Es gibt zwei Abstellräume, in denen Papier, Farben usw. gelagert werden.

Ein Personalraum und ein Büro stehen den Mitarbeitern zur Verfügung.

Für die Zubereitung von Getränken und Speisen haben wir eine kleine Küche.

Zu unserem Kindergarten gehört ein Außengelände mit Klettergeräten, Rutsche, Schaukeln, einem Sandkasten und Holzhäuschen für die Aufbewahrung von Spielgeräten und Gartengerätschaften.



2.4. Personal

Unser pädagogisches Personal besteht aus:

- einer Leitung (Erzieherin)
- drei Gruppenleiterinnen (Erzieherin)
- drei Ergänzungskräften (Erzieherin, Kinderpflegerin, Kinderkrankenschwester)
- einer Aushilfe (Erzieherin)

Außerdem beschäftigen wir eine Küchenhilfe, einen Hausmeister und zwei Reinigungskräfte.

2.5. Öffnungszeiten

25 Stunden:	Montag – Freitag:	07:30 Uhr bis 12:30 Uhr
35 Stunden:	Montag – Donnerstag:	07:15 Uhr bis 12:45 Uhr 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr
	Freitag:	07:15 Uhr bis 12:15 Uhr
45 Stunden:	Montag – Donnerstag:	07:00 Uhr bis 16:30 Uhr
	Freitag:	07:00 Uhr bis 14:30 Uhr

2.6. Schließzeiten

Wir schließen:

- Weiberfastnacht um 12:45Uhr
- Rosenmontag
- an zwei beweglichen Ferientagen (werden rechtzeitig bekannt gegeben)
- zwischen Weihnachten und Neujahr
- am Elternsprechtage (die Einrichtung ist für die Kinder geschlossen)
- bei der Übernachtung der Riesen am Donnerstagnachmittag und den darauf folgenden Freitag
- wir behalten uns vor, zu besonderen Anlässen die Einrichtung halb oder ganztägig zu schließen

Alle Schließ-, und Öffnungszeiten werden jedes Jahr im Rat der Tageseinrichtung beschlossen. (Der Rat der Tageseinrichtung besteht aus dem Elternrat, Vorstand und Team)

In den Ferien finden keine Angebote statt.

Die Eltern haben Sorge zutragen, dass das Kind zwei Wochen Urlaub am Stück außerhalb der Schließzeiten hat.

(Übernahme vom Betreuungsvertrag)

2.7. Aufnahme

Bei uns werden vorrangig Kinder aus Buschhoven und Hohn und unabhängig von Nationalität und Konfession aufgenommen.

Die Aufnahmekriterien werden im Rat der Tageseinrichtung beschlossen. Über die Aufnahme der Kinder entscheidet der Rat der Tageseinrichtung.

3. Ziele

Eine Reihe von Eigenschaften sind für das jetzige und zukünftige Leben unserer Kinder hilfreich und in unseren Augen wichtiger denn je, um mit den kommenden Anforderungen in der Schule, dem Berufsleben und der Familie zurechtzukommen.

Für unsere Arbeit mit den Kindern in unserem Kindergarten hat sich unser Team auf folgende Ziele und Werte verständigt:

Die gesamte Kindergartenzeit ist Vorbereitung auf die Schule und nicht erst das letzte Kindergartenjahr.

Die Bereiche Natur-, Umwelt- und Sachbegegnung haben in erster Linie die Aufgabe, Hilfestellung bei dem Aufbau des Weltbildes zu geben. Ziel ist, dass sich das Kind eigenständig die Welt erschließt. Gelernt wird der sachgerechte Umgang mit den Dingen und das Nachdenken über Gegenstände und ihre Zusammenhänge.

In der heutigen Zeit wird es immer wichtiger, bewusst mit der Umwelt umzugehen. Es soll vermittelt werden, verantwortlich und werterhaltend mit unserer Natur umzugehen und sie zu achten. Wir verstehen die Menschen als Teil der Natur und möchten durch den verantwortungsvollen Umgang mit der eigenen Person einer gesunden Lebensweise dienen und einem Suchtverhalten vorbeugen.

„Der Fernseher als Babysitter, die Spielzeugflut und die organisierte Freizeit gegen Langeweile und innere Leere sind Anzeichen für eine süchtige Gesellschaft, die zudem den natürlichen Lebensraum für Kinder immer mehr einschränkt und Kindheit in Reservate ausgrenzt.“

(* Handbuch Kindertages- Einrichtungen)

3.1. Entwicklung und Rechte der Kinder

Wir möchten die Kinder zu selbstbewussten, selbständigen und selbstkritischen Menschen erziehen.

Hierfür ist es wichtig eine vertrauensvolle Atmosphäre aufzubauen, in deren Mittelpunkt es steht, die Lebensfreude zu wecken. Die Kinder erfahren sich emotional und körperlich. Wir unterstützen das natürliche Neugierverhalten der Kinder, indem wir uns für Neues und Unbekanntes öffnen.

In unserer Arbeit verfolgen wir einen demokratisch- partnerschaftlichen Erziehungsstil, das heißt, die Erzieherin gibt den Kindern die Möglichkeit mitzubestimmen.

Konsequentes Erziehverhalten ist wichtig, um den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und Verlässlichkeit zu vermitteln. Beispiel: Untersagt eine Erzieherin den Kindern das unbeaufsichtigte Spielen in der Turnhalle und eine andere Erzieherin wird gefragt, untersagt sie es ebenfalls. Auch nach mehrmaligem Fragen oder Quengeln der Kinder bleibt die Aussage bestehen.

3.2. Soziale Kontakte zwischen den Kindern

Wenn Ihr Kind in den Kindergarten kommt, wird es in einer Gruppe eingeteilt, wobei wir versuchen, Ihre Wünsche zu berücksichtigen. Jedes Kind hat in seiner Gruppe sein eigenes Garderobenfach sowie eine persönliche Schublade.

Alle Kinder können sich untereinander besuchen und haben außerdem die Möglichkeit, an allen Tagen der Woche mit anderen Kindern im Flur zu spielen.

Um ein harmonisches Miteinander in unserer Einrichtung zu gewährleisten, gibt es auch bei uns Regeln. Diese werden von uns oder mit Kindern immer wieder neu überdacht und falls nötig geändert oder neu aufgestellt.

Bei Konflikten der Kinder untereinander machen wir es von der Situation abhängig, ob wir direkt eingreifen, Hilfestellung zur Konfliktlösung geben oder Wert darauf legen, dass die Kinder alleine einen Lösungsweg finden.

Bei den sozialen Kontakten zwischen den Kindern liegen uns folgende Ziele am Herzen:

- Kontakte knüpfen zu anderen Kindern
- tolerant sein, andere in ihrer Eigenart akzeptieren lernen
- Teilen lernen z.B.: von Spielsachen
- Rücksicht auf Schwächere nehmen
- Fairness z.B. in Regelspielen lernen
- eigene Meinungen und Ideen durchsetzen
- selbständig handeln können (was möchte ich mit wem spielen)
- Konflikte (Streit) lösen können
- Demokratie einüben (andere Kinder mitbestimmen lassen)
- Einfühlungsvermögen lernen
- Weltoffenheit üben
- gesellschaftliche Gruppen kennen lernen (Alte Menschen, Behinderte, Ausländer)
- andere Einstellungen, Meinungen und Weltanschauungen akzeptieren
- Vertrauen zu sich selbst und anderen aufbauen
- Verantwortung übernehmen
- Distanz und Nähe zu Personen aufbauen

3.3. Reine Gruppen

Um die Umsetzung unserer Ziele zu verbessern, teilen wir die Kinder dienstags altersspezifisch in eine jüngere, mittlere und ältere Gruppe. So können wir:

- die Kinder objektiver beobachten,
- auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen,
- Themen und Projekte altersspezifisch behandeln

Außerdem lernen sich die Kinder auch schon vor dem Riesentreff besser kennen und werden flexibler im Umgang mit den einzelnen Erzieherinnen und den Gruppenräumen.

4. Möglichkeiten

4.1. Freispiel / Bedeutung des Spiels

Das Freispiel

Was ist Freispiel?

Spielen ist die Grundform menschlicher Aktivität und die wichtigste Tätigkeit des Vorschulkindes. Es regt die Kinder an, eigene Fähigkeiten einzusetzen und kennen zu lernen.

Der Freiheit der Kinder im Freispiel sind da Grenzen gesetzt, wo die Freiheit eines Anderen leidet.

Die Bedeutung des Freispiels liegt im wesentlichen darin, dass die Kinder zur Selbständigkeit angeleitet werden, wodurch die Lernfähigkeit entwickelt wird, so etwa im geistigen, gefühlsmäßigen, sozialen und spontanen Bereich.

Möglichkeiten, die die Kinder im Freispiel erhalten:

- Beachtung der individuellen Bedürfnisse der Kinder
- Selbständigkeit und Selbstbewusstsein
- Unabhängigkeit vom Erwachsenen
- weitgehende Selbstbestimmung
- Entscheidungsfähigkeit
- Eigeninitiative
- Eigenverantwortung
- Kreativität
- Lernen am eigenen Tun, durch experimentieren
- Freude am Erfüllen von selbstgewählten Aufgaben
- selbständige Konfliktlösung, kooperatives Verhalten
- spontane Bildung von Kleingruppen“
(Hetzler: „Spielen lernen, spielen lehren“)

In der Praxis des Kindergartens finden wir das freie Spiel und das geplante oder geführte Spiel. Beide Formen sind sinnvoll und notwendig. Während des Freispiels findet oft ein Angebot statt, welches die Kinder, die Lust dazu haben mitmachen können. Bei diesen Angeboten gibt es keinen Zwang.

Es ist nicht immer wichtig, ein fertiges Produkt vorzuweisen. Das Erleben und Tun ist wichtiger als das Endprodukt.

Da in unserer heutigen hektischen Zeit die Kinder mehr und mehr „verplant“ werden, ist es umso wichtiger, ihnen Freiräume für Selbstbestimmung und Muße zu bieten.

Das Kind braucht Ruhephasen.

Die ruhige Atmosphäre schaffen wir unter anderem durch Tage ohne festes Angebot und die sich dadurch ergebende Entscheidungsfreiheit oder durch Entspannungsübungen z. B.: Musik hören, vorlesen, Meditation, spazieren gehen, malen nach Musik.

4.2. Bewegungsmöglichkeiten

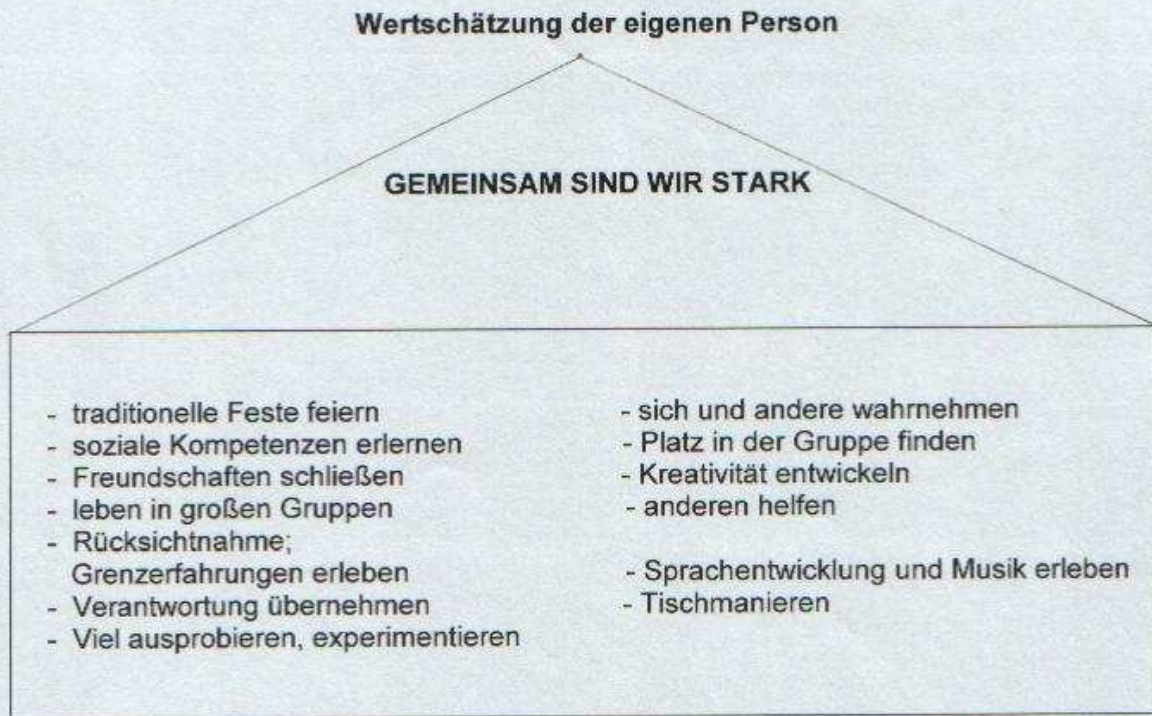
Wie bieten den Kindern folgende Bewegungsmöglichkeiten an:

- Turntage
- Nutzung der Schulturnhalle am Dienstagnachmittag
- Benutzung von Fahrzeugen auf dem Außengelände
- Bewegungsbaustelle in der Turnhalle
- der Flur mit z.B. Bällebad
- manchmal wird ein Nebenraum zum Turnraum umfunktioniert
- die Kinder können im Nebenraum sowie in der Turnhalle tanzen.

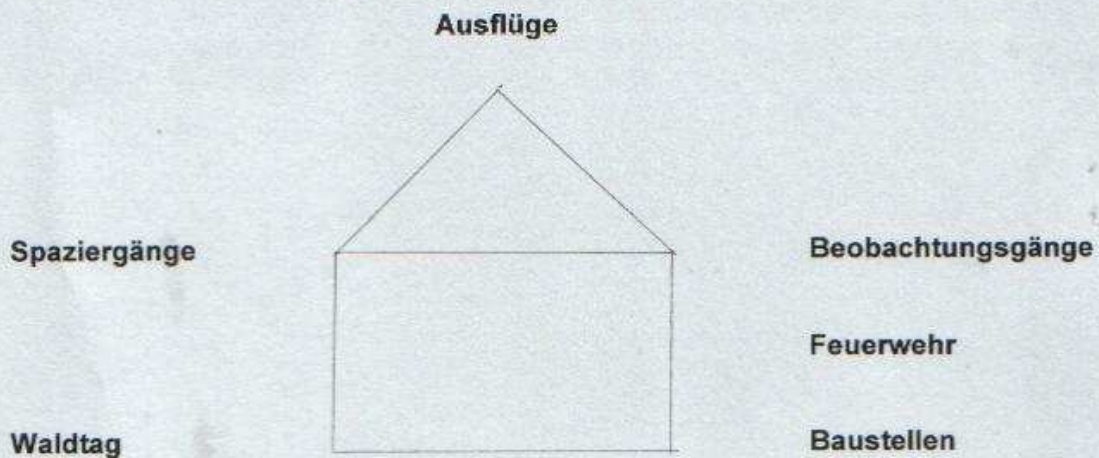
4.3. Umgang mit den Materialien

Wir bieten den Kindern die unterschiedlichsten Materialien an wie z.B.: wert freies Material, Knete, Wolle, Farben, verschiedene Papierarten (Pappe, Wellpappe usw.). Die entsprechenden Arbeitsmittel sind für alle Kinder frei zugänglich. Außerdem finden sie in unserem Kindergarten Spielmaterialien (wie z.B.: Regelspiel, verschiedene Bausteine, Requisiten für Rollenspiele) Bilderbücher, Musikinstrumente und verschiedene Turnutensilien. Materialien, die für die Kinder nicht frei zugänglich sind, können sie auf Anfrage bekommen. Dabei achten wir wieder auf die richtige Situation.

4.4. Erfahrungsmöglichkeiten innerhalb der Einrichtung



4.5. Erfahrungsmöglichkeiten außerhalb der Einrichtung



4.6. Ernährung

Im Kindergartenalltag achten wir darauf, dass sich die Kinder gesund und ausgewogen ernähren.

In der Praxis heißt das:

- zu einem gesunden Frühstück gehören bei uns keine Süßigkeiten
- von uns werden Süßigkeiten nur zu besonderen Anlässen z.B.: Geburtstag oder Karneval gereicht
- beim gesunden Frühstück gibt es z.B.: Vollkornbrot, Rohkost und Frischkäse
- als Getränke bieten wir nur Wasser und Milch an
- beim Mittagessen wechseln sich Fleisch und vegetarische Gerichte ab

4.6.1. Frühstück

In unserer Einrichtung praktizieren wir das freie Frühstück. Die Kinder können selber bestimmen, wann und mit wem sie frühstücken möchten.

Das Geschirr wird von den Kindern gespült, damit das nachfolgende Kind auch einen sauberen Tischplatz bekommt.

Wir legen Wert auf Tischmanieren.

Das gemeinsame Zubereiten vom Frühstück oder das gemeinsame Kochen, wird in regelmäßigen Abständen durchgeführt.

4.6.2. Mittagessen

Für die Mittagskinder gibt es tief gefrorenes Essen der Firma Apetito. Dazu rechnen wir täglich Rohkost und Nachtisch.

Um eine ruhige Atmosphäre zu schaffen, teilen wir die Kinder in zwei oder drei Gruppen auf. Wir achten darauf, dass die Kinder mit Messer und Gabel essen. Das Mittagessen beginnt mit einem gemeinsamen Tischspruch.

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich die Zähne nach dem Essen zu putzen. Auf Wunsch der Eltern, können die Kinder Mittagsschlaf halten.

4.7. Projekte und Angebote

„Die richtige Mischung macht´s“

4.7.1. Projekte

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz.

Wir berücksichtigen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und entwickeln daraus Projekte.

In bestimmten Fällen wie z.B.: Schnee, Geburt arbeiten wir situativ und gehen umgehend auf die spezielle Situation ein.

Projektarbeit ist eine Methode zur Erforschung der Umwelt. Sie gibt den Kindern die Möglichkeit, den Dingen auf den Grund zu gehen – ihre Wahrnehmungen, Gefühle, Phantasien ins Spiel zu bringen.

Je nach Interesse und Erfahrungen der Kinder bieten die einzelnen Gruppen verschiedene Projekte über verschiedenen Zeiträume im Jahr verteilt an.

Die Details werden an den Infowänden ausgehängt. Sie sind jedoch nur eine Orientierungshilfe, da sich die Situation oder die Bedürfnisse der Kinder nie genau festlegen lassen.

4.7.2. Angebote

Während des Vor-, bzw. Nachmittages finden verschiedene Angebote statt, die unter anderem zur Umsetzung der Projekte dienen.

Die Inhalte der täglich wechselnden Angebote richten sich nach dem Alter, dem Entwicklungsstand, den Lebensumständen, den Jahreszeiten und natürlich den Interessen der Kinder. Sie finden in der ganzen Gruppe, in Kleingruppen und gruppenübergreifend statt.

Die Inhalte der Dienstagnachmittagsangebote bestimmen die Eltern, die Inhalte der Donnerstagnachmittagsangebote das Team. Es können sich Kinder aus allen Gruppen eintragen.

Außerdem gibt es feststehende Angebote mit unterschiedlichen Inhalten, die immer zur gleichen Zeit am gleichen Ort stattfinden.

Montag – Riesentreff von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr außer in den Ferien

Dienstag – Turnen in der Schulturnhalle außer in den Ferien

Mittwoch – Englisch (externer Mitarbeiter)

Donnerstag – musikalische Frühförderung (externer Mitarbeiter), Zallalla

Diese Angebote können jedoch aus verschiedenen Gründen entfallen bzw. gekürzt werden z.B.: Personalengpässen durch Ferien oder Krankheit, Geburtstag, Fotograf usw.

4.8. Riesentreff

Alle Vorschulkinder und Kannkinder (Kinder deren Eltern eine vorzeitige Einschulung ihres Kindes wünschen) können im letzten Kindergartenjahr den Riesentreff besuchen. Der RT wird von drei Erzieherinnen betreut und soll etwas Besonderes für die Riesen sein.

Der Beginn des RT wird in jedem Jahr neu festgelegt. Vor Beginn des RT findet ein Informationsabend für die betreffenden Eltern statt.

Die Riesenkinder haben bestimmte Privilegien z.B.: dürfen die Kinder mit Einverständnis der Eltern alleine nach Hause gehen und sie dürfen alleine auf den Kindertagesplatz.

Einige Ziele des Riesentreffs sind:

- die Kinder der drei Gruppen sollen sich besser kennen lernen
- Abbau von Versagensängsten
- gemeinsame Aktivitäten zur Verbesserung der Gruppendynamik
- gruppenübergreifende Beobachtung der Kinder
- Förderung der Konzentration und Flexibilität
- Freude am Lernen soll durch gemeinsames Tanzen, Singen, Spielen und Arbeiten gefördert werden
- den Schuleinstieg erleichtern
- die Kinder lernen ihre Stärken und Schwächen besser kennen

Besondere Aktivitäten sind:

- Theaterfahrt
- Feuerwehr
- Riesennacht → die Riesen übernachten im Kindergarten

4.9. Förderung der Sprachentwicklung

Durch Kommunikation, Gesprächskreise, Bilderbuchbetrachtungen, Sprachspiele, Singen, Musik hören wird die sprachliche Entwicklung jedes

Kindes tagtäglich gefördert und verbessert.

Wir machen es uns zur Aufgabe, die Sprachfreude der Kinder zu erhalten und weiterzuentwickeln, die Aussprache zu verbessern, eventuell Sprachverzögerungen zu erkennen und gegebenenfalls mit den Eltern zu besprechen.

4.10. Sprachstandsfeststellung

Durch die gesetzliche Vorgabe in NRW wird eine Sprachstandsfeststellung zwei Jahre vor der Einschulung durchgeführt. Da es vom Schulamt gefordert wird, ist es eine Pflichtveranstaltung. Sie verläuft in 2 Stufen.

Der evtl. nötige Sprachförderung findet im Kindergarten statt und wird von einer Logopädin betreut.

Pro Kind stellt das Land NRW 340,00 € zur Verfügung.

4.11. Bielefelder Screening

Das Bielefelder Screening wird nur mit Einverständniserklärung der Eltern bei den Riesen durchgeführt.

Um festzustellen, ob die Kinder eine Lese-Rechtschreibschwäche entwickeln können, durchlaufen sie mit dem Einverständnis der Eltern das Bielefelder Screening.

Es ist ein Test, der 10 Monate vor der Einschulung durchgeführt wird.

Liegen Kinder im Risikobereich, schließt sich das Würzburger Programm an.

4.12. Würzburger Programm

Das Würzburger Programm ist auf das Bielefelder Screening abgestimmt und dient der Verbesserung der phonologischen Bewusstheit. (z.B. Apfel fängt mit A an)

Das Würzburger Programm wird über einen Zeitraum von 20 Wochen täglich im Kindergarten durchgeführt.

4.13. Mengenangebote

Neben dem alltäglichen Umgang mit Mengen und Zahlen haben alle Kinder im Alter von 4 bis 5 Jahren die Möglichkeit, an dem Mengenprojekt Zallala teilzunehmen.

Das Projekt geht über 10 Wochen und findet an einem Nachmittag pro Woche statt. Auf spielerische Art und Weise bewegen sich die Kinder im Zahlenraum von 1 bis 20.

4.14. Aktivitäten mit dem Kindergarten

Neben Ausflügen der einzelnen Altersgruppen machen wir einmal im Jahr einen Ausflug mit allen Kindern des Kindergartens.

Wir besuchen im Wechsel den Kölner Zoo und das Wildgehege Hellenthal.

Betreut werden die Kinder von einigen Eltern und dem pädagogischen Personal.

An diesem Tag ist der Kindergarten geschlossen.

4.15. Musik und Bewegung

Musik und Bewegung haben einen hohen Stellenwert in unserer Einrichtung.

Es wird in den Gruppen und gemeinsam mit allen Kindern gesungen, Musik gehört, viel getanzt und auch musiziert.

Die Kindergartenturnhalle bietet Platz für Bewegungsbaustellen, Turnstunden und selbst kreierte Tänze.

5. Beobachtung und Dokumentation

Wir fühlen uns dazu verpflichtet, die Entwicklung der Kinder tagtäglich zu beobachten und seit einiger Zeit, auch durch die Bildungsvereinbarung des Landes NRW zu dokumentieren.

Letzteres findet allerdings nur mit ihrem Einverständnis statt.

Alle Beobachtungen halten wir in einem Beobachtungsbogen fest, den wir am Elternsprechtag gemeinsam mit ihnen besprechen. Der Bogen kann jederzeit von ihnen eingesehen werden und wird ihnen nach der Kindergartenzeit ausgehändigt. Bei besonderen Anlässen oder Aktivitäten werden die Kinder fotografiert und für jedes Kind haben wir ein Portfolio angelegt, der die Kindergartenzeit in Form von Fotos, gemalten Bildern und kleinen Berichten widerspiegelt.

6. Elternarbeit

Das Ziel unserer Elternarbeit ist ein guter und enger Kontakt mit unseren Eltern. Nur so können wir eine vertrauensvolle Atmosphäre schaffen, um gemeinsam mit ihnen eine bestmögliche Entwicklung der Kinder zu gewährleisten, Probleme an der richtigen Stelle anzupacken und mit ihnen zu beseitigen oder zu verbessern und den Kindern und ihnen eine schöne Kindergartenzeit zu ermöglichen.

Wir wollen miteinander und nicht gegeneinander arbeiten.

Formen der Elternarbeit sind in unserem Haus:

6.1. Tür,- und Angelgespräche

Kurze Gespräche über die Alltagssituation.

6.2. Elterngespräche mit Terminvergabe

Manchmal braucht man Zeit und Ruhe, um über positive Fortschritte ihrer Kinder, Probleme, Verhaltens- oder Entwicklungsauffälligkeiten zu sprechen und nach einer konstruktiven Lösung zu suchen.

Motto: je früher desto besser.

Gegebenenfalls hilft die Zusammenarbeit mit Therapeuten oder anderen Fachleuten weiter.

6.3. Elternabende

Dazu gehören Referentenabende ebenso wie Informationsveranstaltungen.

6.4. Elternversammlung

Findet spätestens 6 Wochen nach Beginn des Kindergartenjahres statt. Es werden die Elternräte (2 Mitglieder pro Gruppe) gewählt.

6.5. Bastelnachmittage

Sie basteln gemeinsam mit ihrem Kind die Martinslaterne, die Schultüte oder mit anderen Eltern für Oster- oder Adventsbasar

6.6. Elternsprechtag

Wir besprechen mit ihnen den Beobachtungsbogen ihres Kindes

6.7. Mitgliederversammlung

Hier werden einmal im Jahr einige Vorstandsmitglieder neu gewählt.

6.8. Arbeitsgruppen

Sie leisten in unserer Elterninitiative keine Pflichtstunden, sondern tragen sich in verschiedene Arbeitsgruppen ein. Z.B.: Handwerksgruppe, Nachmittagsangebot , Hauswirtschaftsgruppe, Instandhaltung des Außengeländes.

7. Feste und Feiern

Geburtstag: Ihr Kind feiert seinen Geburtstag gemeinsam mit den Kindern seiner Gruppe und bekommt ein kleines Geschenk vom Kindergarten. Wir lehnen es ab, dass jedes Kind ein Tütchen mit Süßigkeiten bekommt.

Halloween: Am 31.10. feiern wir mit den Kindern Halloween. Ein Aushang informiert Sie über den Ablauf des Tages.

St. Martin: Anfang November feiern wir mit den Kindern und mit Ihnen, liebe Eltern St. Martin.

Nikolaus: Es ist Tradition, dass der Nikolaus ein kleines Tütchen in die Hausschuhe der Kinder steckt. Alle Kinder frühstücken gemeinsam in der Turnhalle und dann kommt der Nikolaus und erzählt eine Geschichte und verteilt Mandarinen.

Weihnachtsfeier: In allen Gruppen findet an einem Nachmittag vor Weihnachten eine kleine Weihnachtsfeier statt. Nach Kaffee und Plätzchen endet der Nachmittag mit einer Aufführung der Kinder.

Karneval: An Weiberfastnacht feiern wir gemeinsam mit Kostümen, Musik und Tanz, Schminken und Cafeteria Karneval.

Mäusegruppe – Cafeteria

Bäregruppe – Schminken

Hasengruppe – Ruhe, spielen, lesen etc.

Turnhalle – Tanz

Der Kindergarten schließt 12:45 Uhr.

Am Freitag und Dienstag können sich die Kinder wieder verkleiden.

Am Rosenmontag ist der Kindergarten geschlossen.

Ostern: Vor Ostern bastelt jedes Kind sein eigenes Osterkörnchen. Gründonnerstag frühstücken alle Kinder gemeinsam in der Turnhalle, um danach die Körnchen zu suchen und zu finden.

Sommerfest/

Frühlingsfest: Im Wechsel findet jedes Jahr ein kleines bzw. ein großes Kindergartenfest statt.

Zu den kleinen Festen werden nur die Kindergarteneltern mit den Kindergartenkindern und den Geschwisterkindern eingeladen.

Zu dem großen Fest öffnen wir unsere Pforten für das ganze Dorf. Beide Feste werden vom Elternrat und vom Team organisiert.

Abschiedsfeier

der Riesen: Unmittelbar vor den Schulsommerferien werden die Riesen in ihren Gruppen mit einem gemeinsamen Frühstück und Geschenken verabschiedet.

8. Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen

8.1. Das erzieherische Klima

Wie setzen wir unsere Ziele in unserer Arbeit um?

Aufgrund der verschiedenen Persönlichkeiten der Erzieherinnen ergeben sich auch verschiedene Arbeitsweisen jedes Einzelnen. Trotz unterschiedlicher Vorgehensweisen ist es jedoch möglich, die gemeinsamen Ziele zu erreichen. Unser Hauptanliegen ist dabei das Wohl des Kindes.

- Beispiel: - Die Kinder können den Stuhlkreis mitbestimmen (welche Lieder singen wir, welche Spiele werden gespielt). - Die Ideen der Kinder werden nach Möglichkeit in den Wochen- und Tagesablauf integriert. In der Turnstunde können die Kinder Inhalte mitbestimmen.
- Das Klima in der Gruppe soll den Kindern ermöglichen, demokratische Verhaltensweisen einzuüben. „ Wir wollen die Kinder als Partner akzeptieren und ihnen helfen, ihren Platz in der Gruppe zu finden. Sie lernen, andere wahrzunehmen und sich mitzuteilen, die eigene Meinung durchzusetzen, aber auch mal zurückzustehen.“ (siehe ABC, wenn die Neuen kommen).
Beispiel: Dies kann sehr gut in Gesprächsrunden eingeübt werden, es spricht nur ein Kind, die anderen warten, bis dieses Kind ausgesprochen hat.
- Zu den demokratischen Verhaltensweisen gehören aber auch notwendige Grenzen und Regeln, die die Kinder vor Gefahren, vor sich selbst und anderen schützt. So sollen die Kinder bei Streitigkeiten diese im Gespräch lösen lernen, anstatt mit körperlicher Gewalt.
- Das erzieherische Klima zeigt sich sowohl in der räumlichen Gestaltung, als auch in der zwischenmenschlichen Beziehung. Wir schaffen Freiräume für Ruhephasen und Muße.
- Auch in der zwischenmenschlichen Beziehung achten wir auf Freiräume, die es ermöglichen, Vertrauen aufzubauen, Gefühle zu äußern oder auch einmal einen Fehler machen zu dürfen.
- Einer geschlechtsspezifischen Rollenverteilung möchten wir entgegen wirken. Ein Mädchen kann handwerken (hämmern, sägen), ein Junge

darf weinen, ein Mädchen kann Fußballspielen, ein Junge spielt auch mal gerne mit Puppen.

Die sexuelle Aufklärung ist in erster Linie Aufgabe der Eltern. Fragen der Kinder zu diesem Thema versuchen wir kindgerecht und offen zu beantworten.

- Um Entwicklungsverzögerungen frühzeitig festzustellen, ist eine gute Beobachtung durch den Erzieher sehr wichtig. Wenn eine solche Verzögerung vermutet oder festgestellt wird, schalten wir so früh wie möglich in Absprache mit den Eltern einen Therapeuten ein, um seinen fachmännischen Rat mit einzubeziehen.

8.1.1 Zuständigkeiten

Jedes Teammitglied fühlt sich bei uns nicht nur für die eigene Gruppe, sondern auch für gruppenübergreifende Tätigkeiten zuständig und versucht, die anderen Teammitglieder bestmöglich zu unterstützen.

8.2. Gesamtteam

Leiterin

Die Leiterin ist für alle Bürotätigkeiten zuständig. Sie arbeitet Hand in Hand mit dem Team und dem Vorstand der Einrichtung. Sie unterstützt das Team durch Aushilfe bei Engpässen und in der Nachmittagsbereuung.

Gruppenleiterinnen / Zweitkräfte

Die Gruppenleitungen arbeiten mit den Zweitkräften eng zusammen. Sie haben für die Gesamtgruppe die Verantwortung.

Sie erstellen gemeinsam den Arbeits- und Aktionsplan innerhalb der Gruppe.

Praktikanten

Bei uns können Schüler/innen ihr Schulpraktikum absolvieren

Wirtschaftskräfte

Im Kindergarten sind eine Küchenkraft (tägliche Arbeitszeit 1,5 h) und zwei Reinigungskräfte (tägliche Arbeitszeit 2 h) angestellt.

Hausmeister

Der Kindergarten beschäftigt einen Hausmeister, der für kleinere Reparaturen, die Außenanlage und für die Mülltonnen zuständig ist.

Küchenhilfe

Jeden Tag kommt, für ca. 1,30 Stunden, eine Küchenhilfe. Sie unterstützt das Personal beim zubereiten vom Mittagessen und anfallenden Aufgaben in der Küche.

Mitarbeiterbesprechung

Die Teamsitzung findet mittwochs in der Zeit von 14:00 Uhr bis 16:30 Uhr statt. Themen sind: Fallbeispiele, Erfahrungsaustausch, Organisation des Kindergartenablaufs, Fortbildungen auswerten etc..

Die Kinder werden von 1-2 Mitarbeitern des Teams betreut.

Fortbildungen

Alle Mitarbeiterinnen haben im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen die Möglichkeit sich fortzubilden.

Alle drei Jahre wird ein Erste-Hilfe-Kurs durchgeführt.

Unser Team legt großen Wert auf Fortbildung aus dem Themenbereich der Pädagogik. So können neue pädagogische Erkenntnisse Einfluss auf unseren Kindergartenalltag nehmen. Schon bekannte Themen können vertieft werden.

8. Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

8.1. Öffentlichkeitsarbeit

Wir arbeiten mit dem Ortsausschuss zusammen;

- wir unterstützen das Burgweiherfest
- Teilnahme an Ortsausschusssitzungen
- wir organisieren einen Weihnachtsbasar
- wir singen den Tannenbaum auf dem Toniusplatz an
- im Wechsel mit anderen Kindergärten schmücken wir den Tannenbaum in der Raiffeisenbank
- lebendiger Adventskalender
- alle zwei Jahre feiern wir ein öffentliches Sommerfest

8.2. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Schule

Wir fördern den gegenseitigen Austausch zwischen Schule und Kindergarten.

Die wichtigsten Themen sind:

- Vorschule (Riesentreff)
- wichtige Fähigkeiten für die Einschulung
- Besuch der Vorschulkinder in der Schule
- Besuch der Lehrer im Kindergarten

Sozialpädagogische Fachschulen

In unserer Einrichtung bilden wir Praktikanten/innen zur Kinderpflegerin oder zur Erzieherin aus.

Dadurch ergibt sich ein enger Kontakt zu den Schulen. Die Lehrer besuchen den Kindergarten und wir besuchen die Schulen.

Kontakt zu anderen Kindergärten

Es gibt regelmäßige Treffen der Kindergartenleiterinnen der Gemeinde Swisttal. Es findet ein Austausch der praktischen Arbeit statt. Organisatorische Fragen wie Warteliste, Mittagsbetreuung, Fortbildung, gemeinsame Theaterbesuche usw. werden diskutiert.

Therapeuten

Einige Kinder aus dem Kindergarten besuchen eine Therapie. Auf Wunsch der Eltern können wir gemeinsam mit dem Therapeuten die auftretenden Probleme (Entwicklungsrückstände) besprechen. Wir können uns bei Therapeuten Rat holen.

Wir stehen im engen Kontakt mit Frau Birkendorf. (Logopädin)

Ärzte, Zahnärzte, Gesundheitsamt

Wir tauschen uns mit den hier ansässigen Ärzten aus. In Notfällen ziehen wir unseren Hausarzt Dr. Rennollet zu Rate. Um den Kindern die Angst vor den Ärzten zu nehmen, besuchen wir mit den Kindern die Arztpraxen.

Die Ärzte (auch Zahnärzte) kommen zu uns in den Kindergarten und informieren die Kinder über Gesundheitsvorsorge.

Das Gesundheitsamt kommt regelmäßig in den Kindergarten, um den gesundheitlichen Zustand (auch Zähne) und den Entwicklungsstand der Kinder zu untersuchen.

Öffentliche Institutionen

Öffentliche Einrichtungen wie Post, Polizei, Feuerwehr werden in unregelmäßigen Abständen besucht.

Wir nehmen einzelne Kinder in verschiedene Geschäfte mit. So üben die Kinder Aufgaben des täglichen Lebens ein (Brief abschicken, einkaufen etc.)

Durch den Besuch der öffentlichen Institutionen lernen die Kinder verschiedene Berufsbilder kennen.

Kreisjugendamt

Das Kreisjugendamt hat die Aufsicht über den Kindergarten. Es muss gravierende Veränderungen bewilligen.

Jedes Jahr werden die Buchungstunden mit dem Kreis neu verhandelt.

Jugendamt

Das Jugendamt zieht die Beiträge der Eltern ein. Jedes Kind wird von uns dort angemeldet.

Gemeinde

Eine Sachbearbeiterin bei der Gemeinde ist Anlaufstelle für alle Kindergärten aus der Gemeinde Swisttal. Hier gibt es eine Kindergartenbörse, in der alle freien Kindergartenplätze und Wartelisten geführt werden. Auch in praktischen Fragen wenden wir uns an die Gemeinde (Ausleihen eines Förderbandes, Stellung eines Baggers etc.).

Deutscher Paritätischer Wohlfahrts Verband (DPWV)

Unser Kindergarten ist dem DPWV angeschlossen. Hier ist eine Sachbearbeiterin zuständig für alle Kindergärten im Rhein- Siegkreis, die durch Elterninitiativen getragen werden. In allen finanziellen, organisatorischen, personellen Fragen, Fragen der Gruppenstärke, gesetzliche Änderungen usw. können wir uns Rat einholen. Der DPWV bietet auch Fortbildungen oder Informationsaustausch an.

Schlusswort:

Liebe Leser!

Sie sind nun am Ende unseres Konzeptes angelangt und können sich somit ein klein wenig mehr vorstellen, wie vielfältig und wichtig die Kindergartenzeit ist!

Unser Kindergarten stellt jedoch nur einen kleinen Bestandteil im Leben ihres Kindes dar. Wir sind deswegen auch nur familienergänzend, aber nie familienersetzend.

Die entscheidende Prägung erfährt ein Kind in seiner Familie und dies wollen wir so gut es geht unterstützen.

Wir freuen uns, dass wir Sie und vor allem Ihr Kind ein Stück des Weges begleiten dürfen und hoffen, dass es für alle eine fröhliche und erlebnisreiche Zeit wird.

Ihr Regenbogen - Team